

Meier, Hilda* ./. Krieg, Franzjörg
Wegen: Äußerungen im Internet

* Frei gewählter Name

14.12.2023

Sehr geehrte Frau R.,

ich schätze Fleißarbeit.

Und Sie haben sich wirklich Mühe gemacht.

Mich wundert nur, dass die Reaktion auf meine Impulse so spät kommt.

Deshalb erhalten Sie von mir

1. die Nachricht, dass ich 5 von 6 Artikeln aktuell vom Netz genommen habe. Da ich jetzt die Bestätigung habe, dass sie auch dort angekommen sind, wo sie ankommen sollten, fällt mir das leicht.
Ein Artikel handelt vom Gutachten einer Hilda Meier, die 1983 geboren ist. Dieser ist so weit anonymisiert, dass mir das nicht schuldhaft zugeschrieben werden kann. Selbst bei der Nennung des vollen Geburtsdatums gäbe es wohl viele Hilda Meier, die in Frage kommen könnten. Da ich rund 400 Gutachten in meiner Fallsammlung habe, ist bekannt, dass mir eine Fülle von Original-Materialien zur Verfügung steht. Meine Fallsammlung von über 3000 Einzelschicksalen mit einem Umfang von aktuell 78.168 Dateien und einem Speichervolumen von 101 GB ist die größte Dokumentation zu den Opfern des deutschen Residenzmodells und könnte noch in der Zukunft Generationen von Sozial- und Familienrechtswissenschaftler*Innen mit Diplomarbeiten und Dissertationen beschäftigen.
2. Mit der aktuellen Herausnahme von 5 der über 600 Artikel aus der Publikation auf einer meiner Webseiten ist keine Anerkennung einer Schuldhaftigkeit verbunden, weil der jeweilige Anonymisierungsgrad ausreichend war, um die Person der Hilda Meier aus B. zu schützen. Sollte jemand doch das Kunststück geschafft haben, diese Schwelle zu überschreiten, können viele Quellen aus dem Umfeld der ehemaligen Hilda Meier aus W. ursächlich sein. Deren Mutter scheute damals keine noch so dreiste Provokation, um Aufsehen zu erregen. Es war allgemein bekannt, dass die Membran zwischen ihrem beruflichen Leben und als Mitwirkende in xxx durchlässig war und beschäftigte inhaltlich sogar die Zoten von der Bühne des immer doppelt ausverkauften Faschings-Spektakels in W. Diese Zoten nochmals aufzurühren, dürfte spannend werden.
3. Die Unterlassungserklärung muss zunächst geprüft werden. Ich habe kein Interesse daran, die unappetitlichen Geschichten der Mutter von Hilda, die mit einem weit entfernten Leben von mir zu tun haben, zum Inhalt meines Lebens danach zu machen.
Wenn einer Hilda Meier bewusst ist, dass sie sich mit ihrer eigenen Genese therapeutisch auseinandersetzen muss, genügt dies. Und die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, wer von der Bundesregierung damit beauftragt wird, unter Einsatz von öffentlichen Geldern **ethische** Normen im Rahmen ausgerechnet der

Reproduktionsmedizin zu entwickeln. Damit sind wir in einem Feld des legitimen öffentlichen Interesses.

Unser durch die Mutter von Hilda gesteuertes Lebensschicksal ist außerdem noch nicht erfüllt und wird – auch transgenerational - weiter wirken.

Auch Ihre Intervention findet auf verdammt dünnem Eis statt und ich bin sicher, dass Sie noch nicht begriffen haben, was Sie gerade effektiv aufrühren.

4. Zu Ihrer Kostennote:

Ich muss zugeben, 1500 Euro vor Steuer sind ein Witz für Ihre Fleißarbeit, wenn man bedenkt, was in unserem Handlungsbereich an Stundenlöhnen angesetzt wird.

Trotzdem muss ich mich vor einer eventuellen Überweisung noch mit der Angemessenheit des von Ihnen viel zu hoch angesetzten Gegenstandswertes beschäftigen - und natürlich mit dem von Ihnen einkalkulierten eigenen Verfahrensrisiko.

Außerdem muss wohl angenommen werden, dass Ihre Bemühungen aus öffentlichen Geldern finanziert sein könnten, was wohl erst noch durch Recherchen erhärtet werden müsste.

5. Für die Rechtmäßigkeit eines Schmerzensgeldes und dessen Höhe muss die Angemessenheit eines öffentlichen Verfahrens geprüft werden, das ich in diesem Fall begrüßen würde. Stil braucht Bühne. Und diese öffentliche Bühne mahne ich in diesem Fall an. Dieser Fall hat Brisanz und außerdem alles, was die Medien suchen.

6. Ich bin nicht verantwortlich für die webseite xxx. Wenn Sie darauf einwirken möchten, müssten Sie sich an die verantwortlichen Webmaster wenden, die auch mir nicht bekannt sind. Ich war auch nicht Lieferant von Quellenmaterialien. Diese hatte sich xxx wohl über öffentliche, halböffentliche (vereinsinterne Chats und Foren) und interne Kanäle besorgt.

Mit freundlichem Gruß

Franzjörg Krieg